

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

**Neubau des Historischen Archivs mit Kunst- und Museumsbibliothek,
Modulare Bauweise**

Beschlussorgan

Rat

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Ausschuss für Kunst und Kultur	20.04.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Rat	20.05.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Rat beschließt im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens für den Neubau des Historischen Archivs und der Kunst- und Museumsbibliothek auf eine modulare Bauweise als darzustellende Alternative zu verzichten.

Alternativer Beschlussvorschlag:

Der Rat hält an seinem Beschluss vom 10.09.2009 fest, mit dem die Verwaltung beauftragt wurde zu prüfen, inwieweit die Planung in Bauabschnitten oder Modulen erfolgen kann.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme € _____	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses _____ %	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten € _____	b) Sachkosten € _____
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)		Einsparungen (Euro)			

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

In der Sitzung vom 10.09.2009, TOP 9.52, hat der Rat die Verwaltung mit der Aufnahme der Planung des neu zu errichtenden Archivs am Standort Eifelwall beauftragt. In Eigenrealisierung sollen die Nutzungsbereiche des Historischen Archivs, der Kunst- und Museumsbibliothek mit Rheinischem Bildarchiv baulich zusammengefasst werden. Ferner wurde die Verwaltung beauftragt zu prüfen, inwieweit die Planung in Bauabschnitten oder Modulen erfolgen kann.

Die Verwaltung hat eine nutzerspezifische Raum- und Funktionsplanung erstellt und hierbei mögliche Synergieflächen erarbeitet. Allein durch die gemeinsame Nutzung von Öffentlichkeitsbereichen (Foyer, Garderoben, Sanitärräumen, Schulungs-, Veranstaltungs- und Ausstellungsräumen, usw.) bietet die gemeinsame Realisierung bzw. Unterbringung die Chance auf Synergieflächen in einer Größenordnung von ca. 10%, sodass rd. 3.000 m² bei einer getrennten Realisierung als Mehrflächen erstellt werden müssten.

Weiter bietet sich die Chance der gemeinsamen Nutzung der Bereiche der Gebäudetechnik (Heizung, Lüftungs- und Klimatechnik) mit den entsprechenden Technik- und allgemeinen Nebenräumen.

Neben der Flächenoptimierung fördert der gemeinsame Neubau von Historischem Archiv und Kunst- und Museumsbibliothek mit Rheinischem Bildarchiv auch die dienststellenübergreifende Kooperation in mehreren Fachbereichen (Restaurierung, Buchbinderei, usw.) und macht diese erst möglich.

Für die gemeinsame Unterbringung in einem Gebäude spricht ebenfalls die angestrebte Offenheit und einladende Nutzbarkeit der vorgesehenen Einrichtungen durch die Bürgerinnen und Bürger, wenn sich über einen zentralen Eingang das reichhaltige Angebot beider Häuser offenbart.

Zusammenfassend stellt die Verwaltung fest, dass die zuvor genannten Vorteile jedoch nicht zum Tragen kommen können, wenn man bei der Planung eine modulare Bauweise bzw. einzelne Bauabschnitte berücksichtigen würde. Dies würde letztlich nichts anderes bedeuten, als zwei voneinander getrennte und separate Einrichtungen und Baukörper zu planen und zu errichten. Die aufgezeigten Synergiemöglichkeiten durch die gemeinsame und kooperative Nutzung von Räumen und Optimierungsmöglichkeiten gemeinsam genutzter Gebäudetechnik würden entfallen.

Würde man die modulare Planung weiterverfolgen, müsste jeder Wettbewerbsteilnehmer zwei eigenständige Wettbewerbsbeiträge vorlegen, in Standardbauweise und in modularer Bauweise (gemeinsame Realisierung + separate Realisierung). Auf dieser Basis würden auch die weiteren Planungsabschnitte parallel erfolgen, da erst nach der Entwurfsplanung eine relative Kostensicherheit Grundlage einer Weiterplanung –ggf. nur noch mit einer Lösung– wäre. Dies würde einen zeitlichen und finanziellen Mehraufwand voraussetzen.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.